



Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Fachschaft DEUTSCH

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

– DEUTSCH –

(Stand: 30.12.2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersicht über die Abfolge der verbindlichen Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Raster zu den Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	56
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	57
2.3.1	Schriftliche Arbeiten/Klausuren	57
2.3.2	Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit	59
2.3.3	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	62
2.4	Lehr- und Lernmittel	62
3	Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans	63
4	Anhang	64

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Gymnasium Aspel der Stadt Rees ist eine Schule im ländlichen Raum. Die Stadt Rees ist die älteste Stadt am unteren Niederrhein und beheimatet rund 22.000 Menschen. Sie liegt direkt am Rhein und in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden. Die Region ist eher agrarisch strukturiert mit mittelständischen Betrieben. Das Gymnasium Aspel befindet sich sehr zentral in fußläufiger Nähe zum Ortskern und grenzt zur anderen Seite hin an eine Apfelplantage. Einrichtungen wie die städtische Bücherei oder das Bürgerhaus, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, sind gut erreichbar. Das Einzugsgebiet der Schule ist nicht nur die Stadt Rees, sondern auch Haldern, Meerhoog, Haffen-Meer, Isselburg und Emmerich. Ein Großteil der Schülerschaft erreicht die Schule daher mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zudem besteht in der Oberstufe eine Kooperation mit dem Jan-Joest-Gymnasium der Stadt Kalkar.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Insgesamt weist unsere Schule zwar keine sehr starke Heterogenität bezüglich der sprachlichen Voraussetzungen auf. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert jedoch merklich bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet daher kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Nach Möglichkeit soll den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe beispielsweise die Teilnahme an thematischen Workshops oder Besuche von Theaterstücken ermöglicht werden.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein zusätzlicher Raum mit Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. In drei Räumen befinden sich zudem auch Smartboards. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. In allen Klassenräumen befindet sich zudem ein Computer, ein Beamer, eine Dokumentenkamera und eine Projektionsfläche. Die Schülerschaft ist mit iPads ausgestattet. Auf den iPads der Stadt Rees, die den Lehrer*innen wie den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wurden, sind die notwendigen Programme zur Textverarbeitung, Erstellung von Graphiken und zur Präsentationserstellung installiert. Ansprechpartner ist der für die Pflege der Medienausstattung zuständige Kollege Dennis Rieforth.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) das Pädagogische Zentrum (PZ) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Janina Rademacher; Stellvertreter: Florian Joußen

Ansprechpartner bei Fragen zur zentralen Prüfung in der EF und zum Zentralabitur: Marc Resing

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die in diesem schulinternen Lehrplan verzeichneten Kompetenzen und Aufgabentypen beziehen sich auf den derzeitigen Kernlehrplan Deutsch in der Sekundarstufe II:

- Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2023 (www.schulministerium.nrw.de).

Vernetzungen mit dem **Medienkonzept, Methodencurriculum und Medienkompetenzrahmen NRW** (siehe „Anhang A“) sind in den Rastern der Unterrichtsvorhaben eingearbeitet worden. Eine genaue Übersicht über das Medienkonzept und das Methodencurriculum mit den dazugehörigen Materialien liegt im Lehrerzimmer aus und ist zudem bei MS Teams digital einsehbar. Darüber hinaus sind die Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinien „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ und „**Impulse 2020 – für queeres Leben in NRW**“ im schulinternen Lehrplan integriert.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sicherzustellen, dass in den Unterrichtsvorhaben insgesamt alle **Inhalte und Kompetenzerwartungen** des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, sind in den Rastern der Unterrichtsvorhaben die jeweils schwerpunktmäßigen Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen hervorgehoben.

Bei der Konkretisierung der Inhaltsfelder der einzelnen Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase müssen stets die **obligatorischen Vorgaben des Zentralabiturs** (Raster der Unterrichtsvorhaben: Infokästen unter dem Aspekt „verbindliche Hinweise und Absprachen“) berücksichtigt werden. Ebenso verhält es sich mit den jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkten für die **Zentrale Klausur** am Ende der Einführungsphase, auf die ebenfalls in den Rastern verwiesen wird. Die Festlegung von darüberhinausgehenden Konkretisierungen erfolgt durch die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs, ggf. auch durch die Fachkonferenz. Anregungen bzw. getroffene Absprachen der Fachkonferenz finden sich ebenfalls in den Rastern der entsprechenden Unterrichtsvorhaben (Arbeitsschwerpunkte/mögliche Kerntexte: graue Hervorhebungen).

Der ausgewiesene **Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungshilfe, die nach Bedarf (z.B. Studienfahrten, besondere Schülerinteressen, Praktika o.ä.) über- oder unterschritten werden kann. Die in der Übersicht angegebenen **Aufgabenarten** zur Leistungsüberprüfung dienen ebenfalls zur Orientierung, wobei zu beachten ist, dass alle Aufgabenarten des Abiturs kontinuierlich eingeübt werden sollen. Dabei sollte sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von der hier vorgeschlagenen Reihenfolge sind im Rahmen des pädagogischen Spielraums der Lehrkräfte möglich und vor allem mit Blick auf die jährlich wechselnden Vorgaben für die Zentrale Klausur voraussichtlich sogar nötig. Unberührt davon bleibt, dass die Umsetzung aller gemäß Lehr-

und Kernlehrplan ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzerwartungen sicherzustellen ist. Zudem kann es hilfreich und sinnvoll sein, Absprachen mit Kolleginnen und -kollegen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen zu treffen, um beispielsweise Parallelklausuren schreiben zu können oder bei Lerngruppenübertritten die Kontinuität der fachlichen Arbeit zu sichern.

2.1.1 Übersicht über die Abfolge der verbindlichen Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

- 1. Halbjahr: Wer bin ich? – Identität in literarischen Texten, in Medien und im Alltag
 - Unterrichtsvorhaben 1: Die Suche nach dem Ich – lyrische Texte im thematischen Zusammenhang
 - Unterrichtsvorhaben 2: Das Ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten und in Alltagssituationen
- 2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft
 - Unterrichtsvorhaben 3: Wie sprechen wir miteinander? – Identität und Gewalt in der Sprache und in den (sozialen) Medien
 - Unterrichtsvorhaben 4: Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Qualifikationsphase

GRUNDKURS

- Q1_1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen
 - Unterrichtsvorhaben 1: Die Aufklärung und ihre Kritiker – dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Unterrichtsvorhaben 2: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik
 - Q1_2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe
 - Unterrichtsvorhaben 3: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
 - Unterrichtsvorhaben 4: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen
-
- Q2_1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde
 - Unterrichtsvorhaben 1: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Unterrichtsvorhaben 2: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
 - Unterrichtsvorhaben 3: Heimat und Heimatverlust – epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Q2_2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechterrollen
 - Unterrichtsvorhaben 4: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs
 - Unterrichtsvorhaben 5: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase

unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

LEISTUNGSKURS

- Q1_1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen
 - Unterrichtsvorhaben 1: Die Aufklärung und ihre Kritiker – dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Unterrichtsvorhaben 2: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik
 - Unterrichtsvorhaben 3: Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs
 - Q1_2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe
 - Unterrichtsvorhaben 4: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
 - Unterrichtsvorhaben 5: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen
 - Unterrichtsvorhaben 6: Wie wird die Welt von morgen? – literarische und filmische Entwürfe der Zukunft
-
- Q2_1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde
 - Unterrichtsvorhaben 1: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Unterrichtsvorhaben 2: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
 - Unterrichtsvorhaben 3: Heimat und Heimatverlust – epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
 - Q2_2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen
 - Unterrichtsvorhaben 4: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs
 - Unterrichtsvorhaben 5: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

2.1.2 Raster zu den Unterrichtsvorhaben

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? – Identität in literarischen Texten, in Medien und im Alltag		
Unterrichtsvorhaben 1: Die Suche nach dem Ich – lyrische Texte im thematischen Zusammenhang		
Jgst.: EF	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	Zeitbedarf: ca. 23 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung [ZK_2025: <i>Politische Lyrik</i>] ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, ▪ setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), ▪ interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, ▪ beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten [BnE], ▪ setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, ▪ unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, ▪ stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, ▪ interpretieren literarische Texte gestaltend [MKR 4.2; BnE], ▪ erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) [MKR 5.1; BnE], ▪ gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal [MKR 4.2; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Interpretation lyrischer Texte (und ihrer medialen Gestaltung) mit Berücksichtigung des Zusammenspiels von Inhalt, Sprache und Form; bei einzelnen Gedichten: Erschließen von Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin; angeleitetes Planen, Schreiben und Überarbeiten von Gedichtinterpretationen; Untersuchung und eigene Gestaltung von Slam Poetry; mediale Gestaltung lyrischer Texte (z.B. Poetry Clips)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV 2: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden

Mögliche Kerntexte:

Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Zentrale Klausur 2025

Inhaltsfeld: Texte

Lyrische Texte: Inhalt und Aufbau,
formale und sprachliche Gestaltung
- Politische Lyrik

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- Nutzung von Bildern u. musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (KU, MU)
- Historischer Hintergrund (GE), Bewusstsein und Ich-Identität (PL)

Lehrbuchbezug:

- S. 77 - 96
- S. 432 - 631

Vernetzung mit dem Medienkonzept bzw. Methoden-Curriculum:

- kreative Gestaltung von Gedichten in Power-Point-Präsentationen
- ein Musikvideo/Videoclip interpretieren

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? – Identität in literarischen Texten, in Medien und im Alltag		
Unterrichtsvorhaben 2: Das Ich und die anderen – Beziehungen und Kommunikation in kurzen Erzähltexten und in Alltagssituationen		
Jgst.: EF	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIa: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: Ia	Zeitbedarf: ca. 22 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, ▪ interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, ▪ erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten [BnE], ▪ interpretieren literarische Texte gestaltend [MKR 4.2; BnE], ▪ untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, ▪ unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, ▪ beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, ▪ untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte; Erzählweise und Fiktionalität; Erschließen des Verhältnisses von Beziehung und Kommunikation im Alltag und in erzählenden Texten; Kommunikationsmodelle (Schwerpunkte: Schulz von Thun, Watzlawick) Auseinandersetzung mit Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) mit Vergleich; angeleitetes Planen, Schreiben, Überarbeiten von Analysen pragmatischer Texte

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV 1: Identität in Abgrenzung zu anderen
- Verknüpfung mit EF UV 2: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Mögliche Kerntexte:

Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt. 1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- manipulierende Funktion von Sprache (SoWi)
- englischsprachige Kurzgeschichten (EN)

Lehrbuchbezug:

- S. 23 - 48
- S. 49 - 76

Vernetzung mit dem Medienkonzept bzw. Methoden-Curriculum:

- kooperatives Arbeiten: Texte gemeinsam am Computer schreiben

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft		
Unterrichtsvorhaben 3: Wie sprechen wir miteinander? – Identität und Gewalt in der Sprache und in den (sozialen) Medien		
Jgst.: EF	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IVa: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte – oder: IVb, IIIa	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache ▪ Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen ▪ Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), ▪ beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), ▪ beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), ▪ erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, ▪ beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit [MKR 4.2; BnE], ▪ stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, ▪ verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, ▪ überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, ▪ verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, 		

<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten [MKR 3.3; BnE], ▪ untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, ▪ gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen [MKR 3.2, 3.3; BnE], ▪ formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, ▪ formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer, ▪ erläutern die Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten [MKR 4.1, 4.2, 4.4; BnE], ▪ beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen [MKR 4.1, 4.2, 4.4; BnE], ▪ vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, ▪ überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren) [MKR 1.2, 3.1; BnE]. ▪ erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten [MKR 4.2; BnE]. 	
Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben	
<p>Arbeitsschwerpunkte: Sprachtheorie: Zeichencharakter und Ebenen der Sprache; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion; Sprachvarietäten (u.a. Jugendsprache); konzeptionelle und mediale Mündlichkeit und Schriftlichkeit; Selbstdarstellung in sozialen Medien (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien, Vergleich von medialer Darstellung und Realität); Diskriminierung und Manipulation durch Sprache an Beispielen (z.B. politisch korrekter Sprachgebrauch, Filterblasen, Social Bots, Fake News); angeleitetes Planen, Schreiben und Überarbeiten von materialgestützten Texte; angeleitetes Planen, Schreiben und Überarbeiten von Analysen pragmatischer Texte</p> <p>→ ggf. Aufsplittung in zwei Unterrichtsvorhaben: - Die Präsentation des Ich: Identität in der Sprache und in sozialen Medien (1. Halbjahr) - Sprache und Gewalt (2. Halbjahr)</p> <p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung mit EF UV 2: Kommunikationsmodelle 	
Zusätzliche Hinweise und Absprachen	
<p>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachpolitik: manipulative Funktion von Sprache (SoWi) 	
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 40 - 48 ▪ S. 142 - 188 	<p>Vernetzung mit dem Medienkonzept bzw. Methoden-Curriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einen (Audio-)Podcast erstellen ▪ Grafiken/Diagramme/Umfragen digital erstellen und auswerten

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft		
Unterrichtsvorhaben 4: Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten		
Jgst.: EF	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: IIa	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, ▪ überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, ▪ setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), ▪ interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, ▪ beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten [BnE], ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, ▪ setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, ▪ unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, ▪ stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientiert Schreibens dar, ▪ untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung), ▪ prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung [MKR 2.1, 2.2, 2.3; BnE], ▪ beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungs- und Entscheidungsprozessen [MKE 4.1, 4.2, 4.4; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben	
<p>Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten; angeleitetes Planen, Schreiben und Überarbeiten von Szeneninterpretationen; Untersuchung der Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung (Film- und Theaterkritik)</p> <p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung mit EF UV 2: Kommunikationsmodelle ▪ Verknüpfung mit EF UV 3: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt <p>Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: <i>Leben des Galilei</i> (1939), Friedrich Dürrenmatt: <i>Die Physiker</i> (1962), Ferdinand von Schirach: <i>Terror. Ein Theaterstück</i> (2016), Henrik Ibsen: <i>Ein Volksfeind</i> (1882), Bertolt Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> (1940)</p>	
Zusätzliche Hinweise und Absprachen	
<p>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ historischer Hintergrund (GE) ▪ Ethik: Verantwortung und Schuld, ggf. Technik und ihre Folgen (PL) 	
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 97 - 121 	<p>Vernetzung mit dem Medienkonzept bzw. Methoden-Curriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Szenenfotos zu Standbildern

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Grundkurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 1: Die Aufklärung und ihre Kritiker – dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: IIb	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurendarstellung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, ▪ untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), ▪ analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung [MKR 5.1; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Erschließen des Handlungsaufbaus eines Dramas aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik und Entwicklung eines Gesamtverständnisses des Dramas; Untersuchung der Dialog- und Figurengestaltung sowie der sprachlichen Gestaltung einzelner Szenen und Zusammenführung in eine Deutung; Erschließen weiterer literarischer und pragmatischer Texte aus der Zeit mit Bezug zum Dramentext; Deutung des Dramas im Kontext seiner Zeit; Analyse einer Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 2: Rationalität vs. Irrationalität

Mögliche Kerntexte:

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie (1767-1769, in Auszügen), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen (1795, in Auszügen), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Abitur 2026 Inhaltsfeld „Texte“

H. v. Kleist: Der zerbrochne Krug“
(sowohl in der gekürzten als auch in der
Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Abitur 2027 Lektüren

H. v. Kleist: Der zerbrochne Krug“
(sowohl in der gekürzten als auch in der
Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 290 - 315
- S. 459 - 498

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Grundkurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 2: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: Ib	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung ▪ lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung und Deutung von Gedichten aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation; Untersuchung und Deutung von Erzähltexten aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung; Herstellen von Zusammenhängen zwischen literarischen und pragmatischen Texten; Erschließen zentraler Motive und Ideen der Romantik

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q2 UV 1: lyrische Texte im Vergleich

Mögliche Kerntexte:

Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäumsfragment (1798)

Abitur 2027 Literatur um 1900

- Spiegelung kultur- und geisteswissenschaftlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 244 - 298
- S. 499 - 514

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Grundkurs)

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe		
Unterrichtsvorhaben 3: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten		
Jgst.: Q1	Abspraken zur Leistungsüberprüfung: IIa: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: IIIa, IVa	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, ▪ setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung miteinander in Beziehung, ▪ erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), ▪ erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten [MKR 5.3, 5.4; BnE], ▪ verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite [MKR 3.3; BnE], ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) [MKR 2.3; BnE], ▪ ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, ▪ erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen [MKR 2.3, 5.1, 5.3; BnE], ▪ erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) [MKR 2.4, 5.2; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Erschließen des Zusammenhangs zwischen Sprache und Macht auf der Grundlage pragmatischer Texte; Analyse pragmatischer und dramatischer Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (u.a. politische Rede); Untersuchen von Redebeiträgen in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht; Untersuchen von Beiträgen in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV 2: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte:

Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Abitur 2026

Inhaltsfeld „Kommunikation“

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politischer Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Abitur 2027

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politischer Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 208 - 243
- S. 290 - 315
- S. 340 - 363

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- historischer Kontext von politischen Reden (GE)

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Grundkurs)

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe		
Unterrichtsvorhaben 4: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIb: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte – oder: IIIa, IVa,b,	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand ▪ sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Form <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), ▪ erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) [Impulse 2020], ▪ erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen [Impulse 2020], ▪ erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendgerechter Sprache) [Impulse 2020], ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, ▪ ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, ▪ verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren [MKR 1.2, 3.1; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchen von Zusammenhängen zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit; Erschließen aktueller Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung; Erschließen des aktuellen Diskurs' über Mehrsprachigkeit; Analyse eines pragmatischen Textes

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1: Sprache als Medium der Erkenntnis
- Verknüpfung mit Q1 UV 3 : Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV 2: Mehrsprachigkeit
- Verknüpfung mit Q2 UV 4: gendergerechte Sprache

Mögliche Kerntexte:

Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 364 - 375
- S. 382 - 386
- S. 394 - 415

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Grundkurs)

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde		
Unterrichtsvorhaben 1: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ib: Vergleichende Interpretation literarischer Texte	Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung des Zusammenspiels von Inhalt, Sprache und Form; Vergleich von Gedichten aus verschiedenen Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde; selbstständiges Planen, Schreiben und Überarbeiten vergleichender Gedichtinterpretationen; Gestaltung von Gedichtvorträgen zu Gedichten verschiedener Epochen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 2: romantische Sichtweisen auf die Welt

Mögliche Kerntexte:

Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Abitur 2026
Inhaltsfeld „Texte“

„unterwegs sein“ – Lyrik von der
Romantik bis zur Gegenwart

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 270 - 289
- S. 499 - 631

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Grundkurs)

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde		
Unterrichtsvorhaben 2: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IVb: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte – oder: IVa, IIb, IIIa	Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit [Impulse 2020], ▪ erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) [Impulse 2020], ▪ erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen [Impulse 2020], ▪ vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben	
<p>Arbeitsschwerpunkte: Unterscheiden von Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit; Erkennen von Chancen der Mehrsprachigkeit; Untersuchen von Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels; Untersuchen von Merkmalen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten; Erschließen von Zusammenhängen zwischen Herkunft, Klasse und Sprache; selbstständiges Planen, Schreiben und Überarbeiten materialgestützter Texte</p> <p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknüpfung mit Q1 UV 3: Sprache und gesellschaftliche Stellung ▪ Verknüpfung mit Q1 UV 4: aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache <p>Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen <i>oder</i> Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit (2014, in Auszügen), Hans Bickes, Karl-Heinz Göttert: Alles außer (2011, in Auszügen), Eva Neuland: Jugendsprache (2008, in Auszügen), Heike Wiese: Kiezdeutsch (2012, in Auszügen), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1836, in Auszügen), Pierre Bourdieu: (2017, in Auszügen), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde (2018, in Auszügen), Yoko Tawada: Übersetzungen (2002, in Auszügen)</p>	
Zusätzliche Hinweise und Absprachen	
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 372 - 381 ▪ S. 387 - 393 	<p>Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:</p> <p>-/-</p>

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Grundkurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 3: Heimat und Heimatverlust – epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen – möglich: IIIb (Einübung der Aufgabenart IIIb mit Blick auf die Vorabiturklausuren!) <i>*siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)</i>	Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung ▪ Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen ▪ erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, ▪ analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung [MKR 5.1, 5.4; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung und Deutung von Erzähltexten zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung; Untersuchung und Deutung von Beispielen multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung; Analyse von Ausschnitten einer Verfilmung eines epischen Textes und Vergleich mit literarischer Vorlage

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV 1: Reiseliteratur
- Verknüpfung mit Q2 UV 4: Zukunftsvorstellungen

Mögliche Kerntexte:

Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)

Abitur 2026
Inhaltsfeld „Texte“

J. Erpenbeck: Heimsuchung

Abitur 2027
Lektüren

J. Erpenbeck: Heimsuchung

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 244 - 296

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Grundkurs)

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen		
Unterrichtsvorhaben 4: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Illa: Erörterung pragmatischer Texte <i>*siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)</i>	Zeitbedarf: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache) [Impulse 2020], ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen [MKR 2.3, 5.1, 5.3; BnE], ▪ verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten [MKR 4.1, 4.4; BnE], ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten [MKR 4.1, 4.4; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Identifizieren von stereotypen Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media); Aufbrechen stereotypischer Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Untersuchen von Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Untersuchen von Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 3: Sprache und Sichtbarkeit
- Verknüpfung mit Q1 UV 4: Sprachwandel

Mögliche Kerntexte:

Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

-/-

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- beispielsweise Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Grundkurs)

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen		
Unterrichtsvorhaben 5: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen *siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)	Zeitbedarf: ca. 14 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache, Texte, Kommunikation, Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<p>Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren [MKR 1.2, 3.1; BnE] . 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben	
<p>Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (insbesondere Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur</p> <p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase. <p>Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs</p>	
Zusätzliche Hinweise und Absprachen	
Lehrbuchbezug: -/-	Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 1: Die Aufklärung und ihre Kritiker – dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: IIb	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurendarstellung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte ▪ komplexe pragmatische Texte; Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, ▪ untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, ▪ vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung [MKR 5.1], ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Erschließen des Handlungsaufbaus eines Dramas aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik und Entwicklung eines Gesamtverständnisses des Dramas; Untersuchung der Dialog- und Figurengestaltung sowie der sprachlichen Gestaltung einzelner Szenen und Zusammenführung in eine Deutung; Erschließen weiterer literarischer und pragmatischer Texte aus der Zeit (z.B. poetologische Schriften) mit Bezug zum Dramentext; Deutung des Dramas im Kontext seiner Zeit; Analyse und Vergleich verschiedener Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 2: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q1 UV 3: Vernunft vs. Wahn und Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte:

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie (1767-1769, in Auszügen), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen (1795, in Auszügen), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Abitur 2026 Inhaltsfeld „Texte“

H. v. Kleist: Der zerbrochne Krug“
(sowohl in der gekürzten als auch in der
Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Abitur 2027 Lektüren

H. v. Kleist: Der zerbrochne Krug“
(sowohl in der gekürzten als auch in der
Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 290 - 315
- S. 459 - 498

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 2: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: Ib	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte ▪ lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, ▪ interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung und Deutung von Gedichten aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation; Untersuchung und Deutung von Erzähltexten aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung; Herstellen von Zusammenhängen zwischen literarischen und pragmatischen Texten; Erschließen zentraler Motive und Ideen der Romantik

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1: Rationalität vs. Irrationalität
- Überleitung zu Q1 UV 3: Varianten von Irrationalität
- Verknüpfung mit Q2 UV 1: lyrische Texte im Vergleich

Mögliche Kerntexte:

Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäumsfragment (1798)

Abitur 2027 Literatur um 1900

- Spiegelung kultur- und geisteswissenschaftlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 244 - 298
- S. 499 - 514

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 3: Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen – möglich: Ia, IIIa	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation ▪ Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftliche Einflussnahme und der Mitgestaltung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), ▪ erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, ▪ erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), ▪ stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar [MKR 5.1, 5.3; BnE], ▪ erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten [MKR 5.3, 5.4; BnE], ▪ verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite [MKR 3.3; BnE], ▪ beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) [MKR 2.3; BnE], ▪ beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn, ▪ beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) [MKR 2.4, 5.2; BnE], ▪ analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch [MKR 5.1, 5.4; BnE], ▪ gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten [MKR 4.1, 4.4; BnE], ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten [MKR 4.1, 4.4; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten; Erläuterung von Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit; Untersuchung der Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen; Beurteilen von Verschwörungstheorien und ihrer Verbreitung in sozialen Medien

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1: Vernunft vs. Wahn
- Übergang zu Q1 UV 4: Manipulation durch Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte:

Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixth Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 141 - 154
- S. 333 - 339
- S. 350 - 354

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe		
Unterrichtsvorhaben 4: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten		
Jgst.: Q1	Abspraken zur Leistungsüberprüfung: IIa: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) – oder: IIIa, IVa	Zeitbedarf: ca. 30 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte ▪ komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der Einflussnahme und der Mitgestaltung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, ▪ deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, ▪ erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), ▪ erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten [MKR 5.3, 5.4; BnE], ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) [MKR 2.3; BnE], ▪ erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen [MKR 2.3, 5.1; BnE], ▪ beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) [MKR 2.4, 5.2; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Erschließen des Zusammenhangs zwischen Sprache und Macht auf der Grundlage pragmatischer Texte; Analyse pragmatischer und dramatischer Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (u.a. politische Rede); Untersuchen von Redebeiträgen in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht; Untersuchen von Beiträgen in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 3: Verschwörungstheorien
- Verknüpfung mit Q2 UV 2: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte:

Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Abitur 2026

Inhaltsfeld „Kommunikation“

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politischer Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Abitur 2027

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politischer Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 208 - 243
- S. 290 - 315
- S. 340 - 363

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- historischer Kontext von politischen Reden (GE)

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe		
Unterrichtsvorhaben 5: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen		
Jgst.: Q1	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIb: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte – oder: IIIa, IVa,b,	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis ▪ sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Form ▪ Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), ▪ erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) [Impulse 2020], ▪ vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, ▪ erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen [Impulse 2020], ▪ beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendgerechter Sprache) [Impulse 2020], ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationgerecht. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Erläutern von verschiedenen Theorien zum Spracherwerb; Untersuchen von Zusammenhängen zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit; Erschließen der Sprachskepsis um 1900; Erschließen aktueller Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte; Analyse eines pragmatischen Textes

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1 und 3: Sprache als Medium der Erkenntnis und Instrument der Täuschung
- Verknüpfung mit Q1 UV 4 : Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV 2: Mehrsprachigkeit
- Verknüpfung mit Q2 UV 4: gendergerechte Sprache

Mögliche Kerntexte:

aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das linguistische Relativitätsprinzip (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020, in Auszügen)

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 364 - 375
- S. 382 - 386
- S. 394 - 415

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Leistungskurs)

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe		
Unterrichtsvorhaben 6: Wie wird die Welt von morgen? – literarische und filmische Entwürfe der Zukunft		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen – möglich: Ia, Iva (ggf. Kurzvorträge zu einzelnen Aspekten des Themas)	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten ▪ Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, ▪ erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation, ▪ erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), ▪ analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch [MKR 5.1, 5.4; BnE], ▪ erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch [MKR 5.1, 5.4], ▪ erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) [MKR 5.1, 5.3; BnE], ▪ verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren [MKR 1.2, 3.1; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung von dystopischen Vorstellungen der Zukunft; Vergleich von Genre-Science-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen; Untersuchung von Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen; Erläutern von medialen Umbrüchen und ihrer Wirkung

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 2: Spiel mit Wirklichkeitsebenen
- Verknüpfung mit Q1 UV 3: Verschwörungstheorien als Dystopien

Mögliche Kerntexte:

Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhauspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Science-Fiction-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 342 - 345
- S. 318 - 328

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde		
Unterrichtsvorhaben 1: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ib: Vergleichende Interpretation literarischer Texte	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, ▪ formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, ▪ interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, ▪ untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, ▪ interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung des Zusammenspiels von Inhalt, Sprache und Form; Vergleich von Gedichten aus verschiedenen Epochen (vom Barock bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde; selbstständiges Planen, Schreiben und Überarbeiten vergleichender Gedichtinterpretationen; Gestaltung von Gedichtvorträgen zu Gedichten verschiedener Epochen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 2: romantische Sichtweisen auf die Welt

Mögliche Kerntexte:

Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Abitur 2026

Inhaltsfeld „Texte“

„unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 270 - 289
- S. 449 - 631

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde		
Unterrichtsvorhaben 2: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IVb: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte – oder: IVa, IIb	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte ▪ Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive [Impulse 2020], ▪ erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) [Impulse 2020], ▪ erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen [Impulse 2020], ▪ beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendgerechter Sprache) [Impulse 2020], ▪ vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie, ▪ stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Unterscheiden von Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit; Erkennen von Chancen der Mehrsprachigkeit; Untersuchen von Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels; Untersuchen von Merkmalen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten; Erschließen von Zusammenhängen zwischen Herkunft, Klasse und Sprache; Erschließen von Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb; Untersuchung des Zusammenhangs von Sprache und Identität; selbstständiges Planen, Schreiben und Überarbeiten materialgestützter Texte

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 4: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q1 UV 5: aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache

Mögliche Kerntexte:

Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit (2014, in Auszügen), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb (2009, in Auszügen), Karl-Heinz Göttert: Alles außer (2011, in Auszügen), Eva Neuland: Jugendsprache (2008, in Auszügen), Heike Wiese: Kiezdeutsch (2012, in Auszügen), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1836, in Auszügen), Pierre Bourdieu: (2017, in Auszügen), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde (2018, in Auszügen), Yoko Tawada: Übersetzungen (2002, in Auszügen)

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 372 - 381
- S. 387 - 393

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Leistungskurs)

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		
Unterrichtsvorhaben 3: Heimat und Heimatverlust – epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen – möglich: IIIb (Einübung der Aufgabenart IIIb mit Blick auf die Vorabiturklausur) <i>*siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)</i>	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, ▪ interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, ▪ analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), ▪ erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), ▪ setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), ▪ vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, ▪ erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, ▪ stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, ▪ erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch [MKR 5.1, 5.4], ▪ analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch [MKR 5.1, 5.4; BnE], ▪ beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Untersuchung und Deutung von Erzähltexten zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung; Untersuchung und Deutung eines Films zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV 1: Reiselyrik
- Verknüpfung mit Q2 UV 4: Zukunftsvorstellungen

Mögliche Kerntexte:

Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Abitur 2026
Inhaltsfeld „Texte“

J. Erpenbeck: Heimsuchung

Abitur 2027
Lektüren

J. Erpenbeck: Heimsuchung

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:

- S. 244 - 296

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

-/-

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Leistungskurs)

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen		
Unterrichtsvorhaben 4: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIIa: Erörterung pragmatischer Texte <i>*siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)</i>	Zeitbedarf: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge ▪ komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache) [Impulse 2020], ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, ▪ stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ▪ erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, ▪ stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes [MKR 4.2, 5.1; BnE], ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen [MKR 2.3, 5.1; BnE], ▪ gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten [[MKR 4.1, 4.4; BnE], ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten [MKR 4.1, 4.4; BnE]. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben

Arbeitsschwerpunkte:

Identifizieren von stereotypen Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media); Aufbrechen stereotypier Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Untersuchen von Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Untersuchen von Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik); Autorschaftskonzepte (Briefe, Kommentierungen, ...)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 4: Sprache und Sichtbarkeit
- Verknüpfung mit Q1 UV 5: Sprachwandel

Mögliche Kerntexte:

Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema

Zusätzliche Hinweise und Absprachen

Lehrbuchbezug:
-/-

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

- beispielsweise Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst

QUALIFIKATIONSPHASE 2 (Leistungskurs)

2. Halbjahr: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen		
Unterrichtsvorhaben 5: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen		
Jgst.: Q2	Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen *siehe Hinweise zu Vorabiturklausuren (S. 58)	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte		
<p>Sprache, Texte, Kommunikation, Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur. 		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler...		
<p>Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, ▪ überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ▪ erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte. 		

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben	
<p>Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (insbesondere Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur</p> <p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase. <p>Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs</p>	
Zusätzliche Hinweise und Absprachen	
Lehrbuchbezug: -/-	Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -/-

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Die Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung.
2. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
3. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
4. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
5. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
6. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung:

Im Sinne der individuellen Förderung bieten die Vertiefungskurse im Fach Deutsch den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Faches individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Am Gymnasium Aspel der Stadt Rees gibt es im ersten Halbjahr der Einführungsphase einen Vertiefungskurs, der vor allem Angebote zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler macht. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase konzentriert sich die Arbeit im Vertiefungskurs auf die Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler. Dabei ist die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Vertiefungskurs im Fach Deutsch freiwillig, wobei die

Fachlehrerinnen und Fachlehrer insbesondere bei den leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern Empfehlungen über die Teilnahme aussprechen können (siehe „Anhang B“).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §13-16 APO-GOST sowie den Angaben im Kernlehrplan gelten nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Grundsätzlich werden bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen berücksichtigt. Folglich gehen beide Beurteilungsbereiche zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und Inhalte und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Zudem setzt sie voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

2.3.1 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Wird statt der Klausur eine Facharbeit¹ (siehe „Anhang C“) geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt werden,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden können,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

¹ Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Aspel der Stadt Rees die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Sie dient der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projekts eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird. Damit trägt die Facharbeit dazu bei, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Für den Einsatz in Klausuren kommen alle Aufgabenarten in Betracht, die für die schriftliche Prüfung im Zentralabitur zulässig sind. Diese Aufgabenarten sind – auch in Form von gestellten Hausaufgaben – einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den **Aufgabenarten** ermöglichen:

Aufgabenarten für die schriftliche Prüfung im Zentralabitur		
I. Interpretation literarischer Texte		
a	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	
b	Vergleichende Interpretation literarischer Texte	
II. Analyse pragmatischer Texte		
a	Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	
b	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte	
III. Erörterung		
a	Erörterung pragmatischer Texte	
b	Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes	
IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten		
a	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte	
b	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte	

Bezüglich der **Dauer und Anzahl der Klausuren** hat die Fachkonferenz im Rahmen der Spielräume der APO-GOST folgende Festlegungen getroffen:

Dauer und Anzahl der Klausuren			
Stufe	Dauer		Anzahl
EF (1. Halbjahr)	90 Minuten		2
EF (2. Halbjahr)	90 bzw. in Anlehnung an die ZK		2 ²
	GK	LK	
Q1 (1. Halbjahr)	135 Minuten	155 Minuten	2
Q1 (2. Halbjahr)	135 Minuten	180 Minuten	2
Q2 (1. Halbjahr)	180 Minuten	225 Minuten	2
Q2 (2. Halbjahr)	255 Min. (inkl. 30 Min- Auswahlzeit)	315 Min. (inkl. 30 Min. Auswahlzeit)	1 ³

² Eine Klausur im zweiten Halbjahr der Einführungsphase wird im Fach Deutsch landeseinheitlich zentral gestellt. Wegen der unterschiedlichen Phasierung des Unterrichts wird die Dauer auf 100 Minuten festgesetzt.

³ Die Klausuren im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase werden hinsichtlich der Aufgabenformate (verschiedene Aufgabenarten),

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem – in der Regel – ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung sowie die Regelung in Bezug auf die Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs.

2.3.2 Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen“ gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“. Dabei wird der Stand der Kompetenzentwicklung sowohl durch Beobachtungen während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Zu den **Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen/Sonstigen Mitarbeit“** zählen u.a. folgende Bereiche, wobei bei allen Überprüfungsformen die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung einfließt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensivität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozesse
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

des kriteriengeleiteten Bewertungssystems, der Aufgabenauswahl (mindestens zwei Themen zur Wahl) sowie der zeitlichen Vorgabe unter Abiturbedingungen geschrieben. Inhaltlich beziehen sie sich auf den Unterricht des vorangegangenen Kursabschnittes.

- formale Korrektheit
4. Portfolios
- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit und Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. Schriftliche Übungen (max. 45 Minuten)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Insgesamt soll im Verlauf der gesamten Oberstufe – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum verschiedener Formen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz kommen. Dabei ist sicherzustellen, dass auch in diesem Beurteilungsbereich Formen, die im Rahmen der Abiturprüfung – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden. Die nachfolgenden **Überprüfungsformen** sind u.a. deshalb verbindlich an geeigneten Stellen im Unterricht einzusetzen, wenngleich darüber hinaus weitere Überprüfungsformen zulässig sind:

- Analyseaufgaben
Analyseaufgaben können die Untersuchung des Inhalts und Aufbaus sowie der sprachlichen Gestaltung eines pragmatischen Textes verlangen. Dazu kann auch die Erschließung der Intention auf der Grundlage einer vernetzten Zusammenschau der Analyseergebnisse, ggf. unter Einbezug zusätzlichen Sach- und Kontextwissens, gehören. Analyseaufgaben können sich aber auch auf mediale Gestaltungen beziehen und dabei die Untersuchung des Inhalts und der spezifischen Form sowie die Erschließung seiner Intention ggf. unter Einbezug zusätzlichen Sach- und Kontextwissens umfassen.
- Interpretationsaufgaben
Interpretationsaufgaben beziehen sich vor allem auf literarische Texte und können dabei die Untersuchung der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Gestaltung des Textes sowie seine Deutung auf der Grundlage einer vernetzten Zusammenschau der Untersuchungsergebnisse umfassen. Bei der Deutung kann zusätzliches Sach- und Kontextwissen einbezogen werden.

Aber auch mediale Gestaltungen können Gegenstand von Interpretationsaufgaben sein. Diese Aufgaben können auf die Untersuchung des Inhalts und der spezifischen Form und ihre Deutung ggf. unter Einbezug zusätzlichen Sach- und Kontextwissens abzielen.

- **Vergleichsaufgaben**

Vergleichsaufgaben können sich auf pragmatische Texte, literarische Texte und mediale Gestaltungen beziehen. Bei der vergleichenden Analyse und Interpretation werden die Vergleichsaspekte entweder vorgegeben oder sie müssen eigenständig erschlossen werden.

- **Darstellungsaufgaben**

Bei diesen Aufgaben geht es um die strukturierte Darstellung von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen in schriftlicher und mündlicher Form (z. B. informierender Text, komplexer Gesprächsbeitrag), die von geeigneten Präsentationsmedien gestützt werden kann. Die Darstellung von Sachzusammenhängen kann dabei auf der Basis von vorgegebenen Materialien und ggf. unter Beachtung einer vorgegebenen Kommunikationssituation erfolgen. Zu dieser Überprüfungsform gehört auch die Zusammenfassung von Texten (z. B. Exzerpt, mündliche und schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung).

- **Argumentationsaufgaben**

Argumentationsaufgaben können die Stellungnahme zu einer These oder einem (strittigen) Sachverhalt sowie die Erörterung einer These, eines Interpretationsansatzes oder eines fachbezogenen Sachverhalts in Form einer Prüfung von Pro- und Contra-Argumenten unter Einbezug von Fachwissen und das Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes verlangen. Die Erörterung eines pragmatischen Textes kann die Ermittlung der Position des Textes und seines Argumentationsganges und das Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes umfassen. Zu dieser Überprüfungsform gehört zudem die Argumentation auf der Basis vorgegebener Materialien mit dem Vertreten eines eigenen Standpunkts unter Verarbeitung des Materials und des Einbezugs von Fachwissen ggf. unter Beachtung einer vorgegebenen Kommunikationssituation.

- **Gestaltungsaufgaben**

Unter diese Überprüfungsform fällt der produktionsorientierte Umgang mit literarischen Vorlagen. Er zielt auf die gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen, sprachlichen und formalen Aspekten des Ausgangstextes (z. B. Weiterschreiben, Paralleltexte verfassen, mediale Transformation). Zu diesen Aufgaben gehört aber auch der gestaltende Vortrag von Texten im Sinne der Darstellung einer eigenen Textdeutung sowie die szenische Interpretation.

- **Metareflexionsaufgaben**

Diese Überprüfungsform umfasst das Überarbeiten eines eigenen oder fremden Textes (z. B. Feedback formulieren, Schreibkonferenzen) sowie die Reflexion über Arbeits- und Verstehensprozesse und methodische Vorgehensweisen (z. B. Portfolio, Lerntagebuch).

2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, indem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Am Gymnasium Aspel wird in der gymnasialen Oberstufe im Fach Deutsch mit dem folgenden **Lehrbuch** gearbeitet, welches von den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Einführungsphase selbst angeschafft wird:

- Texte, Themen und Strukturen: Deutschbuch für die Oberstufe. Nordrhein-Westfalen G9. Herausgegeben von Bernd Schurf und Andrea Wagner. Berlin: Cornelsen 2024.

Darüber hinaus ist der Unterricht gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für die Zentrale Klausur und den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Dazu stehen den Fachkolleginnen und -kollegen u.a. in der **Lehrmittelbibliothek** weitere Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien zur Ausleihe zur Verfügung. Zudem verfügt die Fachschaft Deutsch momentan über zwei Zeitschriftenabonnements, deren Zeitschriften ebenfalls in der Bibliothek zur Ausleihe ausliegen:

- Deutsch betrifft uns – Sek II (Bergmoser + Höller)
- :in Deutsch – Sek I (Bergmoser + Höller)

3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Die hier getroffenen Absprachen werden fortlaufend im Unterricht überprüft und auf Fachkonferenzen diskutiert, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

4 Anhang

Übersicht

- A Medienkompetenzrahmen
- B Konzept „Vertiefungskurs“
- C Bewertungsbogen für Facharbeiten



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medianausstattung (Hardware) Medianausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY-NC 4.0 Lizenz.





Gymnasium Aspel der Stadt Rees Fachschaft DEUTSCH

Vertiefungskurs

- Konzept der Fachschaft Deutsch des Gymnasiums Aspel der Stadt Rees -

Der Vertiefungskurs dient der Intensivierung der individuellen Förderung von Kompetenzen im Fach Deutsch. Dabei setzt der jeweilige Kurs entsprechend den Verwaltungsvorschriften zu §8.4 der APO-GOST an den individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler an und fördert sie auf allen Leistungsniveaus. Ziel ist die Integration von individuellen Lernzeiten in den Unterricht der gymnasialen Oberstufe. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Vertiefungskurs Deutsch ist freiwillig, wobei die Fachlehrerinnen und Fachlehrer insbesondere bei den leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern unverbindliche Empfehlungen über die Teilnahme aussprechen können.

Die Fachschaft Deutsch des Gymnasiums Aspel bietet folgendes Modell an, um den individuellen Leistungsständen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden:

1. Halbjahr der EF Angebote zur Förderung leistungsschwächerer SuS	2. Halbjahr der EF Angebote zur Förderung leistungsstärkerer SuS
<p>1) Diagnose: Schreibkompetenzen testen, Übungsbedarf festlegen</p> <p>2) mögliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Basiskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibung - Zeichensetzung - Grammatik - Stil/Ausdruck - Zitieren ▪ Lesestrategien / Sachtextanalyse <ul style="list-style-type: none"> - 5-Schritt-Lese-Methode - Sachtexte verstehen und erörtern ▪ lyrische, epische und dramatische Texte analysieren und verstehen <ul style="list-style-type: none"> - Gedichtanalyse - Analyse von epischen Kurzformen - Analyse von Dramen(-szenen) ▪ Referieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von Thesenpapieren - Einübung von Redevorträgen 	<p>1) Abklärung individueller Interessen und Neigungen mit anschließender Schwerpunktsetzung</p> <p>2) mögliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kreatives Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - Verfassen von lyrischen und epischen Texten (ggf. Erstellen eines gemeinsamen Lernproduktes, z.B. einer Lyrik- bzw. Kurzgeschichtensammlung oder eines lyrischen Wandkalenders) - szenisches Schreiben (z.B. Drehbuch) in Verbindung mit szenischem Spiel - Poetry Slam ▪ Schulung argumentativer Gesprächsformen <ul style="list-style-type: none"> - Debattieren/Diskutieren über aktuelle Gesprächsthemen ▪ Teilnahme an Wettbewerben <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Tom Sawyer Wettbewerb der Stadt Rees, Poetry Slams

Literaturtipps:

- Klett: Vertiefungskurs Deutsch (deutsch.kompetent)
- Cornelsen: Vertiefungsfach Deutsch. Arbeitsheft für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Nordrhein-Westfalen (Texte, Themen und Strukturen)



Gymnasium Aspel der Stadt Rees
mit bilinguaem deutsch-englischem Zweig

Westring 8 · 46459 Rees

Telefon: 02851 982249

Telefax: 02851 982250

E-Mail: gymnasium-aspel@stadt-rees.de

Internet: www.gymnasiumaspel.de

BEWERTUNG DER FACHARBEIT

von

Schuljahr: Kurs:	Abgabedatum: Fachlehrer/in:
---------------------	--------------------------------

Verstehensleistung:

Kriterium	ggf. Kommentar	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Selbstständigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Themenfindung und –abgrenzung • resultierend aus den geführten Beratungsgesprächen • Problemgehalt und Wertigkeit des gestellten Themas erkennen, • Materialbeschaffung/ Informationsbeschaffung • Selbstreflexionsfähigkeit im Arbeitsprozess/ kritische Distanz 		10	
Sachliche Richtigkeit und inhaltliches Verständnis: <ul style="list-style-type: none"> • (fachlich) richtige Erklärung von Sachverhalten • Erfassen der Aufgabenstellung • Entwicklung einer Lösungsstrategie und Darlegung des Lösungsweges • Grad der gedanklichen Vertiefung • Formulierung, Diskussion und Bewertung der Ergebnisse • Sinnvolle Akzentuierungen und Zusammenfassungen 		20	
Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprachen; Methodisches Verständnis; Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Fachmethodenkenntnisse (z.B. Textanalyse) und Methodenwahl • Medien gezielt und funktional einsetzen (Umfang und Auswahl in Passung zum Thema) • Materialauswahl unter Beachtung des Themas/ der Problemstellung (sinnvoller/ adäquater Umgang mit diskontinuierlichen Texten; Bildern etc.) • Unterscheidung von Fakten und Meinungen 		15	
Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • Durchgehender Themenbezug (roter Faden) • innere Geschlossenheit • Arbeitshypothesen reflektieren • Urteilskompetenz (Eigenen Standpunkt begründen; kritische Bewertung von Fakten) • Fachlich überzeugende Argumentation • Ertrag der Facharbeit / Fachrelevanz 		15	
Gesamtpunkte „Verstehensleistung“		60	

Darstellungsleistung:

Kriterium	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Klarheit in der deutschen Sprache: Sprachliche Verständlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Präzise Wortwahl • Variable Formulierungen differenzierter sprachlicher Ausdruck <ul style="list-style-type: none"> • Beibehaltung von Perspektiven und Vermeidung von Stilbrüchen • Sachlichkeit • konsequenter und richtiger Einsatz des Fachwortschatzes 	10	

Standardsprachliche Normen: <ul style="list-style-type: none"> Standardsprache nutzen Syntaktische und stilistische Sicherheit Sprachliche Korrektheit: Rechtschreibung und Zeichensetzung; Grammatik 			
Klarheit im Aufbau: <ul style="list-style-type: none"> Einleitung, Hauptteil, Schluss (klare Struktur der Arbeit) Sinnvolle Gliederung: sachlogische Folge von Kapiteln und Unterkapiteln Übersichtlichkeit durch Absätze etc. Gedankliche Verzahnung 		6	
Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> Einbettung der Zitate in den Fließtext zitierfähige Quellen Ausgewogenes Verhältnis von eigenen Aussagen und Zitaten 		4	
Gesamtpunkte „Darstellungsleistung“		20	

Form / Aufbau / Layout:

Kriterium	Kommentar	Maximale Punkte	Erreichte Punkte
Umfang <ul style="list-style-type: none"> 8-12 Seiten Text 		2	
Format <ul style="list-style-type: none"> DIN A 4, einseitig beschrieben Rand: links 4cm, rechts 2cm 		2	
Schrift/Satzspiegel <ul style="list-style-type: none"> Schriftgrad 12 Zeilenabstand 1½-zeilig Blocksatz 		2	
Heftung <ul style="list-style-type: none"> Schnellhefter 		1	
Nummerierung und Anordnung <ul style="list-style-type: none"> Titelblatt (Seite 1, nicht nummeriert), Inhaltsverzeichnis (Seite 2, nicht nummeriert), Seite 3 - ... (Text), Literaturverzeichnis (letzte nummerierte Seite), evtl. Anhang, Selbstständigkeitserklärung 		3	
Korrektes Zitieren, Fußnoten		6	
Korrekt angelegtes Literaturverzeichnis		4	
Gesamtpunkte „Form/Aufbau/Layout“		20	

Gesamtpunkte	100
---------------------	------------

Notenstufen / Punktzahlen															
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
100-97	96-92	91-88	87-83	82-79	78-73	72-69	68-64	63-60	59-55	54-50	49-40	39-30	29-20	19-10	9-0

Abschließende Bemerkung:

Die Facharbeit wird aufgrund der in diesem Gutachten dargelegten Stärken und kleinerer Schwächen mit der Note _____ bewertet.

Rees, den _____

XXX (XXX)